

Terminal:

www.eisangeln

Man nennt ihn „Den Raubfischkönig“, und vor ihm zittert jeder Zander. Der Diemelsee in Hessen ist sein Heimatrevier, das Internet seine zweite Heimat. Dort gibt der professionelle Angelführer, Angelfachjournalist und Raubfischkönig honoris causa Gerd Koch sein Wissen preis, auch über die Spezialdisziplin des Eisangelns (www.fishingdream.de/eisangeln.htm). „Geflochtene Angelschnüre sind bei Minusgraden wegen der Vereisungsgefahr unbrauchbar. Monofile Schnüre 0,30 mm genügen den Anforderungen. Posen je nach Köfigröße 15–25 Gramm mit Innenführung von oben beugen einer Vereisung vor.“ Der Mann weiß Bescheid.

Der interessierte Laie hingegen findet eine kurze Einführung auf der Website eines Reiseveranstalters mit Schwerpunkt Skandinavien (www.huskytrack.de/sportarten/eisangeln), dem Geburtsort des Eisangelns. Er rät zum Beispiel, keinesfalls Trillerpfeife, Spikes und Seil zu vergessen – sie können Leben retten im Fall eines Einbruchs ins Eis. Auf der Anglerseite www.einfach-angeln.de/angel-lexikon/eisangeln.php wiederum lernt man, dass Eisangeln am besten mit einer Zitterangel funktioniert; sie besitzt eine Schwingspitze, dadurch hält sie den Kunstköder ständig in Bewegung und lockt dadurch Raubfische an. Grundsätzliches über das Eisangeln erfährt man auch auf der privaten Homepage eines glühenden anhaltinischen Lokalpatrioten (www.amsaaleknick.de/Friedfischfang/Auf_Graskarpfen/Eisangeln/eisangeln.html), der zwei Hobbys hat: die Mundart seiner Heimat und eben das Fischen im Winter. Spaß versteht er allerdings keinen: „Der Genuss von Alkohol ist nicht nur ohne jeden Nutzen, sondern auch gefährlich.“

Eine Variante des Eisangelns ganz ohne Gefahr für Leib und Leben empfiehlt die schöne Kinderseite www.physikfuerkids.de/lab1/versuche/eisangeln/index.html. Aus Bindfaden und Bleistift bastelt man sich eine Angel und bestreut einen Eiswürfel mit Salz, um ihn zu angeln. Das funktioniert – und die Erklärung ist nicht nur etwas für Kinder. Also aufgepasst: Salz senkt den Schmelzpunkt des Eises. Schmilzt der Eiswürfel, wird das Salzwasser verdünnt, der Schmelzpunkt erhöht sich wieder, das Wasser gefriert abermals zu Eis – und der Bindfaden sitzt fest. str.